

14.09.2016 Gelsenkirchen

Die Zeit heilt nicht alle Wunden

Sensible Begleitung kann erneute Traumatisierungen im Alter verhindern

130 Fachkräfte der Altenhilfe und –pflege informierten sich auf der Abschlusstagung des NRW-Verbundprojektes *Alter und Trauma* am 14.9. im Wissenschaftspark Gelsenkirchen

„Das Thema Alter und Trauma muss aus der Tabuzone raus. Wir müssen da einiges nachholen, denn es ist längst bekannt, welche gravierenden Folgen erlebte Gewalt ein Leben lang auf die körperliche und psychische Konstitution hat.“, mit diesen Worten eröffnete NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens die heutige Fachtagung des Verbundprojektes Alter und Trauma.

2,6 Millionen alte Menschen sind in Deutschland auf Pflege angewiesen. Die große Mehrheit von ihnen ist 75 Jahre und älter - war also bei Kriegsende Kind, Jugendlicher oder junge Erwachsene. Welche Folgen ihre Traumata aus dieser Zeit im späteren Leben haben würden, blieb viele Jahrzehnte lang unbeachtet. Auch für die Spätfolgen sexualisierter Gewalt - ganz gleich, ob sie im Krieg erlitten wurde, in der eigenen Familie oder durch Bekannte - gibt es erst heute mehr Aufmerksamkeit. Fachkräfte der Altenhilfe beobachten in der Pflege und Begleitung alter Menschen, welche Wucht Traumafolgen im Alter haben, und wie schmerzhaft Erinnerungen ausgelöst werden können durch scheinbar banale Alltagssignale wie Blaulicht oder Donner. Sie erleben aber oft ebenso, aus welchen Quellen die Betroffenen selber Kraft schöpfen konnten. Mehr Wissen um die Zusammenhänge und eine behutsame Erinnerungsarbeit helfen erneute Traumatisierungen zu verhindern. Dies ist die Kernbotschaft des NRW-Verbundprojektes *Alter und Trauma*, dessen Förderphase mit der heutigen Abschlusstagung endet.

Drei Jahre Förderung durch das Land NRW und die Stiftung Wohlfahrtspflege

„Ich wünsche mir, dass das Wissen um Traumafolgen im Alter und die Sensibilisierung jetzt in die Breite geht.“, führt die Ministerin Barbara Steffens (MGEPA) aus: „Das Wissen soll in der Regelversorgung ankommen von der Ausbildung bis in die tägliche Praxis – quer durch das gesamte System.“ Norbert Killewald von der Stiftung Wohlfahrtspflege sieht den Zeitpunkt dafür als günstig an: „Nachdem das Thema lange Jahren fast totgeschwiegen wurde – bis in die eigenen Familien hinein – erleben wir jetzt, dass die Generation der Kinder bereit ist, das Schweigen zu durchbrechen und sich des Themas anzunehmen. Als Stiftung sind wir sehr zufrieden mit diesem Projektergebnis, denn es ist gelungen, diese Haltung gesellschaftlich voranzubringen.“, so Killewald.

Bereit für ein schwieriges Thema? Herausforderung für die Pflege

Rund 130 Expertinnen und Experten aus dem Sozial-, Gesundheits- und Pflegebereich nutzten die Tagung in Gelsenkirchen zum Austausch über neue Wege und Ansätze, Menschen zu helfen, die im Alter unter Traumafolgen leiden. Viele wollen ihr Wissen erweitern und suchen hilfreiche Anregungen, was sie im Pflegealltag tun können oder wie Betroffene ermutigt werden können,

sich auch schmerzhaften Erinnerungen zu stellen. „Weil Traumaarbeit immer Beziehungsarbeit ist, brauchen auch die Fachkräfte selbst Unterstützung und Austausch, wenn sie sich dieser Aufgabe stellen.“, fasst Hartmut Emme von der Ahe, Koordinator im Verbundprojekt, die Projekterfahrungen zusammen. Drei Jahre lang erprobten Wildwasser Bielefeld, das Institut für soziale Innovationen (ISI) sowie PariSozial Minden-Lübbecke / Herford vielfältige Wege der Begleitung und Unterstützung: Mehr als 10.000 Interessierte konnten in Altenheimen und Pflegeschulen, auf Tagungen und in Vortragsräumen, in den Medien und in vielen persönlichen Gesprächen erreicht werden. Mehr als tausend Betroffene wurden in Wertschätzungsgruppen, Erzählcafés oder in persönlicher Beratung intensiv bei der Bewältigung von schmerzhaften Traumafolgen unterstützt.

Homepage für alle Interessierten

Die im Projekt erarbeiteten Methoden und Materialien stehen jetzt auf der Homepage des Projektverbundes www.alterundtrauma.de allen interessierten Fachleuten zur Verfügung: u.a. das Curriculum zur Schulung und Sensibilisierung von Altenpflegekräften, das Konzept der so genannten Wertschätzungsgruppen sowie eine aktuelle Studie zu den Bewältigungsstrategien traumatisierter alter Menschen des Instituts für soziale Innovationen (ISI).

Der Abschlussbericht der Begleitforschung, vom Dt. Institut für Pflegewissenschaft in Köln (dip) ist jetzt im Mabuse-Verlag erschienen und wird auch auf der Projekthomepage www.alterundtrauma.de als Download angeboten.

Für eine breite Öffentlichkeit bietet außerdem die aktuelle Publikation „Alter und Trauma - Das Lesebuch zum Projekt“ einen niedrigschwelligen Zugang zu Themen und Inhalten, zu persönlichen Geschichten und Denkanstößen für Fachkräfte und Angehörige. Diese Schlussdokumentation des Verbundprojektes kann auf der Homepage www.alterundtrauma.de kostenfrei heruntergeladen werden. Die gedruckte 88-seitige Version des Lesebuches ist beim Projektverbund Alter und Trauma gegen einen Unkostenbeitrag von 5 € zzgl. Versandkosten erhältlich.

Für Ihre Buch- und Interviewanfragen, nutzen Sie bitte unseren Presseservice:

Sandra Blome, Projektkoordination / NRW-Verbundprojekt Alter und Trauma

PariSozial Minden-Lübbecke/Herford
Simeonstr. 19
32423 Minden

Tel. 0571-82802-10

Mobil: 0163-5616413

info@alterundtrauma.de

www.alterundtrauma.de

Das Foto zur Abschlusstagung finden Sie im Anhang zu dieser Pressemitteilung. Das Pressefoto steht zum Abdruck unter Angabe der Fotografin (Ulrike Erdmann) kostenfrei zur Verfügung.

Die abgebildeten Personen (von rechts nach links): Dr. Gabriele Frick-Baer / Institut für soziale Innovationen ISI; (dahinter) Prof. Dr. Frank Weidner, Dt. Institut für angewandte Pflegeforschung dip; Thomas Volkening, PariSozial Minden-Lübbecke/Herford; Anke Lesner, Wildwasser Bielefeld; Hartmut Emme von der Ahe, PariSozial Minden-Lübbecke/Herford; Laura Braune, Wildwasser Bielefeld; (hinten) Dr. Udo Baer, Institut für soziale Innovationen ISI; Norbert Killewald, Stiftung Wohlfahrtspflege NRW; Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW; Hermann Zaum, Paritätischer Landesverband NRW; Gitta Alandt, Institut für soziale Innovationen ISI.

NRW-Verbundprojekt Alter und Trauma

Alter und Trauma - unter diesem Projekttitel haben sich für Nordrhein-Westfalen PariSozial Minden-Lübbecke /Herford, Wildwasser Bielefeld, das Institut für soziale Innovationen (ISI) sowie das Deutsche Institut für angewandte Pflegeforschung (dip) zusammengeschlossen. Das Projekt wurde gefördert von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, die wissenschaftliche Begleitung wurde durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA) finanziert.

Das Projekt Alter und Trauma wurde durchgeführt in Kooperation von:



Fördergeber:

gefördert vom:

**Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen**

